

An alle  
geowissenschaftlich  
Interessierten

*Auskunft:*

Mag. Christoph Janda  
Geologische Bundesanstalt  
Tel.: ++43-1-7125674-416, Fax.: -56  
Email: christoph.janda@geologie.ac.at  
[www.geologie.ac.at](http://www.geologie.ac.at)

## Einladung

Dienstag,  
20. März 2018

15.00

Das Ostalpin zwischen  
südlichem Tennengebirge  
und Radstädter Tauern:  
Signifikanz für Entwicklung  
und Struktur der Ostalpen

**Franz Neubauer**  
Universität Salzburg

## Der Veranstalter

Geologische Bundesanstalt  
Neulinggasse 38  
1030 Wien

[www.geologie.ac.at](http://www.geologie.ac.at)

## Zeit und Ort

Dienstag, 20. März 2018  
15.00 s.t.  
Geologische Bundesanstalt  
Vortragssaal

Folgen Sie bitte den Hinweistafeln!

## Erreichbarkeit

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Schnellbahnstation „Rennweg“  
Straßenbahn „O“ (Neulinggasse)  
Autobus „4A“  
(Ungargasse / Neulinggasse)

Wenn Sie mit dem Auto kommen,  
beachten Sie bitte die  
Kurzparkzone!

## Der Vortragende

### **O. Univ. Prof. Dr. Franz Neubauer**

hat 1978 an der Universität Graz das Doktoratsstudium Geologie/Paläontologie und Mineralogie/Petrographie abgeschlossen. Nach verschiedenen Anstellungen an den Universitäten Graz und Tübingen habilitierte er sich 1988 an der Universität Graz und ist seit 1993 Universitätsprofessor für Geologie an der Universität Salzburg. Im Zentrum der Forschungsarbeiten stehen Gebirgsbildungsprozesse, wobei zeitgleiche tiefkrustale Vorgänge mit solchen in Sedimentbecken verknüpft werden. Im Fokus stehen die Ostalpen und die Gebirge Südosteuropas sowie Forschungen in den Gebirgen am Nord- und Ostrand des Tibetplateaus, im Sockel Zentralirans und des Zagrosgebirges sowie fossile In-selbogensysteme Kubas und Ostasiens.



## Das Thema

Neue Erkenntnisse zur tektonischen Entwicklung des Ostalpins und zum Bau der Ostalpen lassen sich durch eine Neubearbeitung des Gebietes zwischen Tennengebirge-Südrand, Radstädter Tauern und Nordostrand des Tauernfensters ableiten. Die Gegenüberstellung der permotriassischen Schichtfolgen des Unterostalpins, der Werfener Schuppenzone und der Nördlichen Kalkalpen s. str. erlaubt es, die permische Riftentwicklung nachzuzeichnen und die Werfener Schuppenzone als eigenes paläogeografisches Element von den eigentlichen Nördlichen Kalkalpen abzutrennen. Strukturell lassen sich die episodische westvergente Anlagerung von Decken von höherer Unterkreide bis Eozän, die oligozäne Verfaltung der Deckengrenze Unterostalpin zum Peninikum und die Rücküberschiebung der Werfener Schuppenzone nachweisen, die dann von Extrusionstektonik überprägt wird.